

Annaburger Zeitung.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einschl. Postgeb. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postzeitungspreisliste Nr. 527.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinste Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Neulagen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwochs und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettlin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 103.

Sonnabend, den 2. September 1899.

LII. Jahrg.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Diejenigen Kaufleute hiesigen Orts, welche ein selbst betriebenes Geschäft oder Warenvertrieb betreiben, sowie diejenigen Kaufleute, welche ein solches Gewerbe mit dem Kalenderjahre 1900 neu beginnen wollen, werden hienach angefordert, dies bis zum 20. d. Mts. bei dem Unterzeichneten anzumelden. Annaburg, den 30. August 1899. Der Gemeinde-Vorsteher. Meitzenstein.

Den Kämpfern von Sedan.

Wir werden Euch nimmermehr vergessen, Ihr tapferen Kämpfer für des Reiches Ehr. Wir werden Euch nimmermehr gedenken. Die Ihr des Vaterlandes Schutz und Wehr. So lange noch die deutsche Zunge klingt, Preist man die Helden, die auf blutigen Mann Des deutschen Reiches Einigkeit geknüpft. Die Ruhmbedeckten auf der Siegesbahn! Wir denken Euch heute allewege; Ein jüngerer Geschlecht, es danket heut Euch und der Väter großen Waffenthaten, Daß es des Friedens Werken sich erfreut. Solange „Sedan“ noch in goldenen Letztern Im Buch der Weltgeschichte prangen steht, Verbleib! Abendsland nimmer seiner Töbten, Und nimmermehr des Reiches Macht vergeht.

Zum Tage von Sedan!

Neunundzwanzig Jahre sind verfloßen, seitdem der glänzende und unüberlegliche Sieg von den vereinigten deutschen Truppen über Frankreich bei Sedan erfochten wurde und Kaiser Napoleon mit etwa 80000 Mann in deutsche Gefangenenshaft geriet! Wer erinnert sich nicht noch des gewaltigen Eindrucks, den die Kunde von dieser Waffenthat in Deutschland machte! Und häßlich man die Annalen der Geschichte durch, — wo fände sich ein ähnliches großes Kriegsergebnis, das im Stunde wäre, auch noch in der Erinnerung auf die Gemüther eine solche erhebende Wirkung auszuüben, wie sie der Tag von Sedan auch heute noch auf uns ausübt! Deutschland hat mit Recht die Feier der Wiedererrichtung des Reichs und der Kaiserkrone an diesen Tag geknüpft. Nicht die Schlacht, nicht den Krieg wollten wir wollen wir feiern, sondern unserer Freunde und Dankbarkeit für die wiedergewonnene Einheit und Unabhängigkeit gerade an dem Tage Ausdruck geben, wo alle deutschen Herzen unter dem Eindruck der Siegesnachricht lauchten und jubelten über den glänzenden Erfolg der Waffen, der — wie man mußte und vorausahnte — endlich das Werk der politischen Einheit und Wiedergeburt krönen würde. Dem Tage von Sedan verbanden wir unsern Sieg, aber auch die Erhaltung des Friedens in dem langen Zeitraum von 29 Jahren. Es ist seit jenem Tage fast schon wieder eine neue Generation herangewachsen, die niemals die kaiserliche Zeit mit ihren Leiden und fruchtlosen Bestrebungen kennen gelernt hat und die Deutschland nicht anders als groß,

mächtig und einig kennt. Aber auch für diese Generation muß der Tag von Sedan ein Denkmal bleiben, an dessen Fuße sich alle Jahre von Neuem das deutsche Volk um seinen Kaiser sammelt zum Dank gegen Gott und zu dem Gelübde, treu festzuhalten an Kaiser und Reich, im Frieden wie im Kriege, in Noth und Gefahr, im Glück wie im Unglück.

So feiern wir heute und morgen den Tag von Sedan und verbinden diesmal mit dieser Feier die Einweihung und Enthüllung eines Kriegerdenkmals, das uns ein Erinnerungssymbol und Mahnzeichen sein soll zu eigener Stärkung und Erhebung, auf daß nimmerdar, was uns auch befehlen sein möge, der alte Ruf in frischer Strafk wieder: „Mit Gott für Kaiser und Reich!“

Gertliches und Provinzielles.

Annaburg. Seit Donnerstag war der Stad der 8. Divisions in unserm Orte einquartiert. Offiziere und Soldaten aller Waffengattungen, welche hierzu gehören, befehlten dieser Tage die Straßen Annaburgs. Heute hat Quartierwechsel stattgefunden und hat uns daher die Einquartierung wieder verlassen.

Annaburg. (Vom Monat September.) Die ungemüthliche Hitze beginnt jetzt allmählich einer erträglicheren Temperatur zu weichen; auch die Dürre ist nicht mehr so schälim, denn ab und zu geht ein warmer Landregen herüber, der Kräuter und Bäume von Staub und Schmutz reinigt und das ledigende Grotzch durchweicht. Unter dem Einfluß dieser warmen Regengüsse beginnen sich nun in Gemüthgarten die Koffholze zu runden. Im Vorgarten schwillt das Aerenobst mächtig und im Blumenarten erfreuen sich die Herbstblüher. Jeder Monat hat seine Reize, seine guten und schlechten Seiten. Der September ist der Monat Holzler aber düstere Blüher. Georginen, Herbstammonen und Asten herrschen überall im Blumenarten und ihre leuchtenden Farben heben sich wirkungsvoll vom sattgrün der farbigen Baumblat ab. Während im Biergarten nicht mehr viel geistet und geplänzt wird, sondern sich das Hauptaugenmerk auf die Erhaltung des Vorhandenen beschränkt, nimmt uns im Obst- und Gemüthgarten die Ernte fast ganz in Anspruch. Es reist das Sommerobst, welches man nicht von den Bäumen schütteln, sondern Frucht für Frucht sorgfältig pflücken soll, um es vor allen Beschädigungen zu bewahren, denn die beschädigte Frucht wird schlecht und fleckig, während sich die unbeschädigten lange frisch und gesund erhalten lassen. Im Gemüthgarten sind die verschiedenartigen Gemütharten ertragsfähig geworden.

Annaburg. Der gestrige Maubertag, an welchem sich die 15. und 16. Infanterie-Brigade feindlich gegenüberstanden, führte Truppen, Infanterie, Kavallerie, Artillerie auf dem Durchmarsch durch unsern Ort. Das Zusammenreffen der Hauptmannen, dem innerlich unterm Dutz ein Straßenharmmüth zwischen Infanterie, Kavallerie und Artillerie voranging, fand am Ausgang des sogenannten „Biegedenichts“ zwischen Burzen, Glosa und Schweinitz statt. Auf den Bergen an der Burzener Mühle hatte sich eine nach vielen Hunderten zählende Menge

Zuschauer, welche theils zu Fuß, zu Rad oder per Wagen hierhergekommen waren, eingeschoben, um mit Interesse dem „Krieg in Frieden“ zu folgen. Nach Beendigung der Lebung bezog das Gros Bigat bei Burzen. Eine wahre Wälderwanderung bewegte sich auf den durch das Mauberge lände führenden Straßen bis gegen Abend hin und her. Das Wetter war etwas windig, aber günstig. Das heutige Treffen soll mehr bei Schweinitz an der Elster zu erwarten sein.

Jagdhalender für September. Schußzeit des Gels, Danhirsche abtöhlen, Mothhirsche nur in der ersten Hälfte. — Jagd auf Hasen, Auer, Vint- und Falanenhennen, sowie auf Hahelwild beginnt für den Reg-Bez. Merleburg am 15. d. M., Befalissen, Giten. — Raubvögel an der Spitze. — Baumfelle des Gels; die des Mothwilds fängt an.

Schweinitz. Unter dem Viehbestande des Verbergewirtthes Ostar Dießch hier ist Maut- und Klauenfunde ausgebrochen. **Holzberg.** 30. Aug. Am letzten Sonntag und Montag wurde wie alljährlich das Schützenfest gefeiert. Um 1 Uhr Nachmittags sammelten sich die Kinder vor der Schule und alsdann setzte sich der impotante Zug in Bewegung. Derselbe bewegte sich durch die mit Grünlanden geschmückte Dorfstraße nach dem hinter den Dorfe an der Gremis gelegenen Festplatz. Nach Abingung des Liebes: „Lobe den Herrn“ hielt der Pfarrer Hering eine passende Ansprache an Kinder und Festbesucher und schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät. Nimmher fanden die verschiedenartigen Spiele, als Armbrustschießen, Wettlauf, Ballwerfen, Seilspringen, Wurfbüchsen, Singspiele, Topf schlagen, Bändertanz ufw. statt, wobei die Kinder von den eingekammelten Beträgen mit Knädeln versehen und Bier erquickt und durch allfällige praktische Gewerbe erfreut wurden. Abends nach 8 Uhr bewegte sich ein herrlicher Landzug, nach einer Ansprache des Lehrers und Abingung des Liebes: „Lob danket alle Gott“, durch die Dorfstraße nach der Schule, wofolst die Kinder entlassen wurden. Das Wetter war heide Tage herrlich und der Fremdenbesuch daher ein recht guter.

Mägeln. Am Freitag vor Woche brannte die dem Mühlenbesitzer Wäsch hier selbst gehörige Windmühle nieder. Die Entstehungssache ist noch unbekannt. **Schönwalde.** Von behördlicher Seite ist über unsere Stadt so wie die Ortshägen Borsdorf, Brandis, Grauwinkel, Wildenau und Dubro nebst Feldmarken für einen Zeitraum von 3 Monaten die Hundesperre verhängt worden.

Preßch. Durch Ober-Präsident-Verfügung ist hieselbst die Errichtung einer Stadtparaffine genehmigt worden, welche jetzt eröffnet ist.

Wittenberg. 28. August. Bei dem Maubertag am Sonnabend sind mehrere Unfälle zu verzeichnen. Von den Salberhändler Altsäten führten bei einer Altsade am Gorenberge zwischen Braunsdorf und Auerdorf 2 Mann und brach der eine den rechten der andere den linken Arm. An einer anderen Stelle führten 5 bis 6 Mann, kamen aber mit leichten Verletzungen davon. Ein Pferd erlitt so schwere Verletzungen, daß es getödtet werden mußte.

Vereint in den Tod gegangen. In der Suite nach dem Tod und Bruchwurde die Leiche eines Mannes und einer Frau gefunden. Die an den Oberarmen mit Wunden anzuwundenden waren. Der Mann, angeblich ein Handwerker oder Kleider-Kaufmann, ist etwa 40 bis 50, die Frau 30 bis 40 Jahre alt. In der Nacht des Mannes befand sich u. a. ein Briefumschlag, auf dem mit Bleistift geschrieben steht: „An den Herrn Pfarrer des Bezirkes hier.“ In diesem Kuvert lag ein blau farrierter Briefbogen mit folgenden Worten: „R. R. Unangenehme Familienverhältnisse zwingen uns, in den Tod zu gehen. Wir gehen beide freiwillig aus der Welt. Nur bitten wir, da wir stets gute Christen waren, um ein gemeinschaftliches, christliches Begräbniß, damit wir im Tode vereint find. Wir sind aus weiter Ferne und sind Nachforschungen nicht nötig.“

Ein Raubmord ist, wie aus Landsberg a. B. berichtet wird, am Mittwoch auf der Grenze zwischen den Feldmarken von Loppow und Weppig verübt worden. Abends wurde nicht weit von der Straße die Leiche eines angedungen dem Handwerkerstande angehörigen Mannes gefunden, dessen Persönlichkeit bisher noch nicht festgestellt werden konnte. Der Tote hatte von Messerhänden herrührende Wunden. Man fand bei der Leiche weder Uhr noch Geld. Die Uhr war angeschlossen gemalt aus der Tasche gerissen worden, bei die Uhrkette gesprungen war und noch ein Stückchen Kette an der Wette hing.

Ein Giftmord erregt die Gemüther in dem imhörtreote Arian bei Sagan. Der in einer dortigen Glasbläse beschäftigte Glasmacher Wäsch, ein noch junger Mann von etwa manzig Jahren, verpöchte nach dem Gemüth des Wäschers gewisse Schmerzen; Symptome und Vergiftung zeigten sich, und der halb bersugereinte Arzt konsultirte eine Vergiftung vermittelst des Gemüthes von Arsenik. Es stellte sich heraus, daß in den Flasche des Wäsch eine starke Dosis Arsenik gemischt worden war. Der Vergiftete ist alsabald seinem Leiden erlegen. Es liegt hier ein Verbrechen vor, die Behörden sind eifrig bemüht, den Mörder zu ermitteln.

Jittan. 25. August. Die Ehefrau des Kleiderhändlers Hornau in Seiffhensdorf bei Jittan hat sich gestern Vormittag mit beiden Kindern im Waldmühl ertränkt.

Ursache, aber schlechten Geschäftsgang zu klagen, hat jetzt der Todtengräber zu Jochitz. Seit reichlich sechs Wochen hatte er kein großes Grab zu graben, denn nicht ein einziger Erwaehener ist seit dieser Zeit gestorben. Sieben Kindergräber heruhten, mal seine einzige Aufgabe. In der gleichen Zeit des vorigen Jahres starben in Jochitz innerhalb dieser sechs Wochen 13 Erwachsene und 11 Kinder.

Kirchliche Nachrichten von Annaburg. Sonntag, den 3. September 1899.

Deißtische: Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 1 1/2 Uhr: Einweihung des Kriegerdenkmals. Herr Pastor Lange.

Schloßkirche: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Militärpfarrer Schwarz.

Katholische Kirche: Vorm. 7 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt. Herr Pfarrer Gerwinn.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Ueber Beamtenbesoldungen anlässlich der Abschaffung der großen Kanalvorlage macht die Antikemittliche Staatsbürgerzeitung ganz bestimmte Angaben. Nach ihr sind 3 Regierungspräsidenten und 17 Kantonsräte bereits zur Disposition gestellt worden. Die meisten ihres Amtes entlassenen Regierungsvorstände sind von Jönkop-Böfen und von Kolmar-Neuenburg-Königsberg. Da die Nachricht von keiner Seite Widerspruch erfahren hat, so wird man ihre Richtigkeit zunächst kaum anzweifeln dürfen. Die „Deutsche Tageszeitung“ warnt eindringlich vor solchen Beamtenbesoldungen. Eine Abregulierung von Beamten, die lediglich pflichtgemäß gehandelt haben, würde nicht nur unmittelbar verbittern, sondern in ihr allen Volkstheilen das Vertrauen zur Regierung vollständig untergraben.

Seit der Kronratsung, die am Mittwoch voriger Woche stattfand, hat der Kaiser keinen Vortrag eines preussischen Ministers mehr entgegengenommen. Er hörte nur den Staatssekretär v. Billow, die Chefs der Geheimkabinets, sowie Armees- und Marineoffiziere.

Der Reichstag soll sich in seiner nächsten Sitzung mit der Angelegenheit, die afrikanischen Häfen alle 14 Tage durch deutsche Dampfer anlaufen zu lassen, zu beschäftigen. Wenn auch die Subvention erhöht wird, haben die deutschen Afrikaisten einen schweren Kampf gegen den englischen Wettbewerb zu führen.

Die bisherigen Bemühungen der Sozialdemokratie unter den Dienstmädchen in Berlin haben bisher fast gar keine Früchte getragen. Das Frauenbündnis, über die sozialdemokratischen Vertreterinnen nicht, auch weissen sie die umfangreichere Agitation zu treiben. Den Bemühungen der Sozialdemokraten tritt aber der Umstand hindernd entgegen, dass tüchtige Köchinnen und „Mädchen für Alles“ schwer zu erhalten, wo sie sie verlangen, so dass ihnen die Frage der Organisation als unumgänglich erscheint.

Oesterreich-Ungarn.

Aus Wien wird der „Neuen Fr. Pr.“ aus vertrauenswürdigem Quelle mitgeteilt, Kaiser Franz Joseph habe sich, nach bevor die Resolution des Dreynus-Prozesses beschlossen wurde, zu heranziehenden Mitgliedern der österreichischen Diplomatie dahin geäußert, er sei von der völligen Unschuld Dreynus' überzeugt. Auch der deutsche Kaiser und der König von Italien halten Dreynus für unschuldig. Auch der Kaiser von Russland soll an der Unschuld Dreynus' nicht zweifeln und von der in Frankreich herrschenden Justiz wenig entsetzt sein. Das Gleiche erzählt man sich auch von Könige von Schweden.

Frankreich.

Die Verhandlungen in Rennes werden durch die ausgeübten Erörterungen der Schreiberfähigkeiten, auf die man gerechter Weise garnichts geben sollte, etwas langweilig. Am Dienstag wurde mit dem Antrage der Wissenschaftlichkeit vorgezogenen Ausführungen durch die Aussagen des Obersten Corbier, des ehemaligen zweiten Chefs des Nachrichtenbureaus, unterbrochen, der warm für die Unschuld Dreynus' und die Unantastbarkeit des

quarts eintrat. Nachdem am nächsten Tage zur gewöhnlichen Zeit und ohne Zutritt der Öffentlichkeit eröffnet worden war, trat schon wieder der Generalmajor Paul Meyer, der auch der Akademie angehört, Herr Meyer erklärte auf bestimmte, nur Eberhays fähiges das Bordereau geschrieben haben. Außer Bertillon und einem Generalstabsoffizier, der sich als Schreiberfähigkeiten aufstellte, haben alle alle Experten mehr oder minder entschieden zu Gunsten Dreynus' sich geäußert, auch die nach Paul Meyer auftretenden Professoren Molinier und Giry erklärten die Schrift des Bordereaus für Eberhays' Schrift.

Nach der Aussage Moliniers, der behauptet hatte, Eberhays habe seine Schrift seit 1894 geändert, spielte ich ein interessanter Zwischenfall ab. General Mercier erbat nämlich das Wort, um diese für Dreynus günstige Aussage des Schreiberfähigkeiten ausdrücklich zu bekräftigen. Schon am Tage zuvor hatte Mercier Gelegenheit genommen, sich in einem dem Angeklagten günstigen Sinne auszusprechen, als er die Bemühungen des Bruders des angeklagten als durchaus ehrenwerte bezeichnete. Am Mittwoch saßen sich die Richter erkannte an, als Mercier wiederum für Dreynus eine lange einleitete. Nach Freyherr's Aussagen ist Mercier ängstlich geworden, er hat auch ein Haus in England angekauft; wer weiß, ob er nicht im geeigneten Augenblick das Besondere erreicht.

Der Zeuge Picot, Mitglied des Instituts de France, berichtet über eine Unterredung, die er mit dem Attaké eines fremden Mächtigen hatte. Regierungskommissar Carriere will protestieren, Präsident Jonaus sagt: Warren Sie. Der Zeuge Picot sagt, er werde mit aller Disziplin ausweichen; er er nun anhebt: Der österreichische Militärattache Schneider. Da sprang Carriere erregt von seinem Sitze und rief: Das nennt der Zeuge Disziplin! Ich protestiere dagegen namens der Regierung. Picot fängt daher von vorn an: Nein, der Attache eines fremden Mächtigen erzählte mir, er halte es für seine Gewissenspflicht, laut die Unschuld Dreynus' zu proklamieren. Er mißbilligte gleichzeitig das Verhalten französischer Offiziere, die in das Wort fremdländischer Offiziere Zweifel setzten. Der Attaké nannte endlich Eberhays einen Erzbeutler. General Rogot erwidert darauf in sehr vorsichtiger Weise und sagt, was solle man von einem Offizier sagen, der ein dergleichenes Dokument erlasse, ein gewisses Dokument nicht geschrieben zu haben und der hinterdrein geschrieben zu haben und es doch geschrieben? Weiter heißt der General Rogot fest, daß die Unterredung, von der Picot berichtete, stattfand, als schon die Unterredung der Kriminalkammer des Kassationshofs bekannt waren.

Aus Paris ist zu melden, daß der brave Deroulé auf die Kunde, der Staatsgerichtshof werde zusammentreten, um über alle die dem jüngsten Komplott Beteiligten Gericht zu halten, recht kleinlaut geworden ist. Er erklärt in einem Schreiben an den Präsidenten Louvet, daß er sich niemals an einer royalistischen Bewegung beteiligt habe. Gleichwohl, so meint er, werde ihn der Staatsgerichtshof sicherlich verurteilen. Das kann jedoch zu kommen, wie Deroulé voraussetzt,

Durchlaucht, und aus der Kenntnis jold kleiner Vertikalitäten ließ sich immerhin früher oder später einmal, selbst auch dem Prinzen gegenüber, Wortel stellen.

Es war nun schon spät nach Mitternacht und der Prinz hielt es endlich an der Zeit, sich zurückzuziehen. Er sagte Silba mit einem Handbuck „gute Nacht“ und verabschiedete sich von Levy mit verabschiedenden Ausdrücken. „Allo auf morgen, Doktor!“ „Ich habe denn erziehen; hoffe Sie mit einigen Tagen matt zu machen. Gute Nacht!“

Dann schritt er in seine Gemächer, und auch das Leypolische Ehepaar begab sich zur Ruhe, nachdem Silba dem auf vieles und lautes Klingeln herbeigekommenen Hausmädchen noch aufgetragen, das Gas zu löschen. Mit verschlafenen Gesicht machte das leypolische Mädchen wieder über die befohlene Arbeit und murmelte dabei über die nächtliche Aufregung.

Am andern Morgen, während Silba ungeniert ihre Toilette vollendete, das heißt: sich überzie, ihr Haar fransete, überhaupt alle „Gehäuten der Toilette“ aufstufte, ließ ihr Gatte auf einem Stuhl neben dem Toilettenstuhl seiner Frau.

Die beiden Gatten sprachen von dem vorherigen Abend.

Levy konnte es nicht unterlassen, seine Frau ein wenig zu verhöhnen, weil sie, sich für die beste Freundin des Prinzen halten, nun doch schließlich sogar selbst ihn die Gelegenheit geben wollte, sich einer anderen zu nähern.

wenn das Kabinett Waldeck-Roussau bis zu den in Aussicht stehenden Gerichtsverhandlungen am Ruder bleibt.

England.

Die Transvaalkrise sieht noch immer auf dem alten Fieck. England ärgert noch immer, einen entscheidenden Schritt zu thun, weil es sich der Tragweite einer Kriegserklärung wohl bewußt ist. In Transvaal ist man auf jede Eventualität vorbereitet und entschlossen, keinen Schritt weiter zurückzugehen. Das Kaiserliche Truppen bereits auf dem Marische nach der Südgrenze Transvaals begriffen seien, ist bisher nicht bestätigt worden. Trotzdem ist allen Ernstes mit der Möglichkeit eines ganz plötzlichen Kriegsausbruchs zu rechnen, da England trotz aller Bedenken die günstige Gelegenheit, sich Transvaal zu bemächtigen, auszunutzen will.

Orient.

Für den Besuch des Fürsten von Montenegro am Konstantinopler Hof hat man lange nach einem passablen Grunde gesucht. Da zwischen Cetinje und der Pforte ein mehr als gespanntes Verhältnis herrscht, so konnte man sich den Schritt des Fürsten der schwarzen Berge ebenso wenig erklären, als die großen Anstrengungen, seitens des Sultans für einen würdigen Empfang des Fürsten. Jetzt stellt es sich heraus, daß Nikola von Montenegro bei Abd ul Hamid eine Anleihe machen will. Wenn es der hohen Pforte an Barren auch nicht an Geld fehlt, so verhält doch der Sultan persönlich über ansehnliche Summen, und er wird seinen Gegner unter die Arme greifen. Er wird es thun, weil der Besuch Nikola's im Hilbly-Riak einer Unterwerfung unter die Türkei gleichkommt.

Kolonien.

Aus Deutsch-Südwestafrika lautet die letzte Nachrichten im allgemeinen recht günstig, auf allen Gebieten herrscht reges Leben. Von schreckem Seiten ist die Gründung eines Landesmuseums angesetzt worden. Das Gouvernement behaltet ein lebhaftes Interesse für die Lösung der Viehdiebstahl. Im Windhof hält der Chef der Schutztruppe, Dr. Küster, jeden Montag und Donnerstag Nachmittag in seinen Kantonsbüros für farbige eine Poliklinik ab. Die Schicksalsverhältnisse sind im Allgemeinen ganz gut. In gewissen Kreisen geht man auch mit der Ansicht, wennschon es oft noch immer hält, den Eingeborenen den Unterschied zwischen Meit und Dein nennentlich beim Vieh klar zu machen. Die Gesundheitsverhältnisse sind in Windhof und Swakopmund recht gut. In gewissen Kreisen geht man auch mit der Ansicht, wennschon es oft noch immer hält, den Eingeborenen den Unterschied zwischen Meit und Dein nennentlich beim Vieh klar zu machen. Die Gesundheitsverhältnisse sind in Windhof und Swakopmund recht gut. In gewissen Kreisen geht man auch mit der Ansicht, wennschon es oft noch immer hält, den Eingeborenen den Unterschied zwischen Meit und Dein nennentlich beim Vieh klar zu machen.

Aus aller Welt.

In Marienburg ist abermals ein Brand in den „Hohen Lauben“ ausgebrochen, den die Feuerwehr erst nach langer Arbeit löschen konnte. Man vermutet auch diesmal Brandstiftung.

Zum Aufbau der Stadt ist eine fast fertige Devisille in Aussicht gestellt worden.

Die Lage in Santo Domingo ist sehr ernst. In Santiago ist die Revolution proklamiert worden. General Repita wurde von den Aufständischen gefangen. Der Erzbischof Jimenez scheint sicher.

Gerüchte von einem Aufstehen der Pforte in Paris werden von amtlicher französischer Seite für unbegründet erklärt.

Ein bedeutender Eisenbahnverkehr ist nach einer Mitteilung aus New-York ge-

schlagen worden. Die 80,38 Meilen lange Strecke von Syracuse nach Rochester wurde in 68 Minuten von dem Emire State Express zurückgelegt. Die Befestigung der im letzten Rechnungsjahr in Nordamerika auf der Eisenbahn verunglückten Personen bezifferte sich auf 48741! Davon wurden 6859 getötet. Eisenbahnangestellte wurden allein 1958 getötet und 31.761 verlegt. So arg ist es bei uns denn doch noch lange nicht.

Vom Schneegrubengrat im Riesengebirge stürzte ein Sibirischer Apotheker ab. Nach fünfminütigen Suchen wurde er schwerverwundet gefunden.

Eingeführt ist in Chicago ein aus Stahl hergestelltes, für Verammlungen bestimmtes Gebäude. Unter den Trümmern wurden 12 entsetzlich verformte Leichen aufgefunden. Mehrere Personen trugen Verletzungen davon.

Viele Kinder sind verbrannt bei einem Feuer, das im katholischen Waisenhaus in Sparksill im State New-York ausbrach.

In Oporto und einigen Orten, die an der Bahnhöhe Oporto-Risbon liegen, sind neue Entkräftungen und Todesfälle an der Pest vorgekommen. Unter der ärmeren Bevölkerung Oportos herrscht bereits jetzt lo bittere Not, das Giftmotes gebildet und Lebensmittel umsonst verteilt werden mußten. Die Stadt ist vollständig abgeglöhren.

Wahre „Muster von Sittern“ der öffentlichen Ordnung besitzt Oberhäupten in Hessen-Nassau. Als der Bürgermeister Veranlassung nehmen wollte, dem einen der Polizeibeamten einen Beweis zu erteilen, trat dieser sich mit seinem Kollegen einen gehörigen Rauch an. In diesem Zustand begab sich beide zum Bürgermeisteramt, bald darauf dort und drohten den Bürgermeister, so daß er sich neugewinnen ließ, den Oberhäupten und den Niederhäupten Gen darm herbeisenden und den pflichterweckenden Beamten die Waffen abholen zu lassen. Die beiden aufässigen Beamten wurden verhaftet.

In Cuchheim (bei Jiefar) haben die Gelehrte 3, die eines Diebstahls verdächtigt worden, ihr jüngstes Kind getötet und dann ihren Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Ob der Verdacht des Diebstahls — es handelt sich um 150 Mark saures Geld und ein Somb — begründet ist oder nicht, konnte mit Bestimmtheit bisher nicht festgestellt werden.

Beim Wildern wurde in Omerid bei Coesfeld der 40jährige Landwirt Nulmerman erschossen. Als er auf den Ruf des Försters nicht stand, gab der Beamte Feuer.

Ein Großfeuer in Stenbal zerstörte die nördliche Reihe der gefüllten Bräuhäusern Magazinsgehäusen für die Pferde des 10. Infanterieregiments. Es wird Brandstiftung vermutet.

Große Hitze herrscht noch immer in London; 30 Grad Celsius hind nichts Seltenes. Während zwanzig Tagen ist nicht ein einziger Tropfen Regen gefallen. Eine solche anhaltende Dürre ist in England, das seiner sonstigen Bitterung wegen verdursten ist, seit Jahrzehnten nicht mehr vorgekommen. Überall macht sich Wassermangel empfindlich fühlbar. Aus den südlichen Grafschaften, die von der Hitze noch mehr heimgesucht worden sind,

Zeichnen der Lieb und frohen Hoffnung sehen, Das nicht des Lebens schönen Augenbogen. Kommt mir der jungen Bräut' die Wangen. Ben auch in Lust, von Lust in Pein!

Ada.

(6.) Roman von (Nachdruck verboten.)

Dann ließ er sie schnell los und sagte laut: „Ich wäre Ihnen in der That sehr verbunden, schöne Frau, wenn mir durch Sie eine Annäherung an die Gattin des Herrn Weichert möglich würde. Meine Dankbarkeit wäre unbegrenzt. Es würde für mich einen eigenen Reiz haben, dem Emporkömmling eine kleine Lektion zu erteilen, damit er merkt, daß eine Frau, wie Ada, denn doch zu schade ist für ihn und seine Kreise.“

Silba lächelte triumphierend; sie schmeichelte schon sehr im Gefühl gefälliger Rache. Doktor Levy, welcher aus feindlicher Disposition während des letzten Gesprächs seiner Gattin mit dem Prinzen sich in den Inhalt der Zeitung vertieft und gelassen hatte, als wäre er nicht auf das, was gesprochen wurde, hatte demselben mit seinem Ehr alles erlassen. Selbst die flüchtige Umarmung des am Kammin stehenden Barons war ihm nicht entgangen; seine Einwendungen verstanden es, auch das Verborgene zu sehen.

Aber er nahm keinerlei Notiz von dem kleinen Vertikalitäten, welche der Prinz, jedenfalls aus alter Gewohnheit, sich gegen Silba herausnahm. Es war dies ja im Gegenteil ein erfreuliches Zeichen von der Guld Steiner

„Spare Deine boshafte Sentenzen!“ sagte Silba während mit einem glühenden Blick auf ihren Gatten. „Ich veranlasse das Abendessen im Gartenpavillon weder aus Freundschaft für Frau Weichert, noch aus Gefälligkeit für Seine Durchlaucht, das weißt Du so gut wie ich. Ich will mich an dieser Handlung nicht halten, damit die gefallene Baronin sich auch als Frau einer fraßbaren Handlung schuldig mache. Gade ich sie erst glänzend im Pavillon, so geht Du sofort zu Weichert und verwickelst ihn von dieser Zusammenkunft seiner Frau mit dem Prinzen; und wir sind durch den Eklat an beiden gerächt. Denn dann ist eine Ehecheidung die unausbleibliche Folge, und daß möglichst viele Zeugen bei der Entlarvung der ungetreuen Frau zugegen sind, dafür werde ich ebenfalls sorgen.“

Levy konnte nun seiner Frau einen bewundernden Blick nicht verlagern.

„In der That, liebe Silba, Du hast mehr Geist, als ich je bei Dir vermutete. Dieser Plan ist ganz famos erdacht, nur fehlt ihm noch eines, nämlich die Möglichkeit der Ausführung.“ Ich bin hierin ganz der Ansicht Ihrer Durchlaucht, ich zweifle nämlich nicht einbilden, daß Frau Weichert Deiner Entschlossenheit, sich in dem Gartenpavillon zu einem Abendessen mit dem Prinzen zu bemähen, Folge leisten wird.“

„Sie wird kommen, sage ich Dir! Es kommt nur darauf an, wie der Brief, welchen ich ihr in dieser Angelegenheit senden werde, abgefaßt ist und in welcher Weise

man ihr die Gefühle des Prinzen für sie darstellt. Nicht als flammender Liebesbrief muß man ihr den Prinzen schildern, o nein, das wäre verfehlt! Man muß ihn schillernd als einen wahren Freund, der in jeder anderen Beziehung resigniert, der sie nur um eine kurze, leyle Unterredung bittet und der sich für als Helfer und Ratgeber anbietet. Man muß sie sehr und langsam auf den Gedanken bringen, daß der Prinz das Mittel zum Zweck für sie sein könne, um sie mit einem Solange von allen Feinden und auch von uns zu befreien. Sie muß wieder an seine redliche Gesinnung glauben und an seiner Mithilfsigkeit erwarten, daß er sich ihrer, von ihrem Unschuld gerührt, in der Verlassenheit annehmen und für ihre Ehre eintreten werde. Um ihre Feinde, zu denen auch wir die Ehre haben uns rechnen zu dürfen, zu befreien und verurtheilen zu lassen, wird Frau Weichert ein jedes Mittel ergreifen, welches ihr geboten wird!“ So schloß Silba mit einem triumphierenden Lächeln ihren Vortrag, welchem ihr Gatte mit größter Aufmerksamkeit zugehört war. Er hatte mehrere Male beifällig mit dem Kopfe genickt und beinahe hätte er, wie im Theater, seiner Frau für die reizende Idee applaudiert. Wohlgedacht wurde er jedoch nachdenklich auf eine so vollkommenen Gelegenheit, seine Rache fähig zu können, verzichtete zu müssen.

„So schön das alles klingt, Silba, dein Plan ist und bleibt unausführbar.“

„Warum?“ fuhr Silba auf.

„Weil Seine Durchlaucht zweifellos sofort

Anzeigen.

Zum bevorstehenden Feste
habe **Fackeln, Lichte,**
bengalisches Feuerzeug,
von 5 Pfg. an
und verschiedene Dekorations-Gegenstände
andere
vorrätig.
Bruno Fegener.

**Die Posten-
Vertheilung**

für die am 26. September beginnende
Campagne findet

**Sonntag, den 10. September
Vormittags 7 Uhr**

auf unserer Fabrik statt. Auch erhalten
fräftige Arbeiter
schon jetzt sofort dauernde Beschäftigung.
**Zuckerfabrik Mühlberg a. Elbe
in Brottwitz.**

Saure Gurken
und ff. neue
Vollheringe

empfehlen
Otto Wiemann.

ff. Emmentaler
Schweizerkäse

empfehlen
Julius Kählig.

Neue ff. Vollheringe,
feinste Süßrahm-Margarine

Marke „Mohra“
empfehlen
C. Geist.

In 6 bis 8 Wochen
Schönstes Haar

durch
Hostopin.
Gr. Flasche M. 3.50. Garantie:
Aufandolose Rückzahlung des Be-
trages, wenn kein Erfolg.
Verfand durch
Robert Causmann, Köln.

**Mast- und Ferkelpulver
für Schweine**

Badet 60 Pfg. empfiehlt die
Apothek Apotheke Annaburg.
NB. Thierarzneibücher werden auf Verlangen
gratis versandt.

Adolfo Pries y Ca
Malaga • Gegr. 1770 • Oporot

offizieren garantiert reinen
Portwein
Malaga } à Mark 2.-
Sherry } per 1/2 Flasche
Madeira } exel. Glas.

Niederlagen: Philipp Krieger, Apo-
theker, Annaburg.
R. Buehlholtz, Apotheker, Jessen.

Empfehle in sehr schönen Muttern:

Barchend-Henden

für Herren, Damen und Kinder,
Damen- und Kinderschürzen.

Beinkleider u. Unterrockchen,
Sebast. Schimmeyer.

Überall vorrätig: Prospect gratis

Matheus'sches
Backpulver sticht wohl-
schmeck-
kandsten
Kuchen.

Mathein
Pudding-Pulver } für feine
Zeamin } Speisen etc.
Vanillen-Zucker }

S. Matheus, Berlin, Schicklerstr. 4

Postkarten liefert sauber und schnell
die **Buchdruckerei.**

**Zur Einweihungs- und Enthüllungsfest
des Krieger-Denkmal**

findet am 2. September Abends gegen 8 Uhr großer Zapfenreich mit Fackelzug
statt. Am 3. September früh 5 1/2 Uhr **Abend**. Vormittags feierliche Ein-
holung der auswärtigen Vereine. Nachmittags 1 Uhr Alarm. Von Nachmittags
1 1/2 Uhr ab auf dem Marktplatz **Einweihungs- und Enthüllungs-Feier-
lichkeiten**, umzug durch den Ort und Anzug nach dem Festplatze. Dort
Concert und Pauernburischen, Fahren- und Dekorations-Weisen sowie Kutschschwingen,
ausgeführt von den Mäurer-Zunf-Vereinen Annaburg und „Jahn“. Von 9 Uhr Abends
ab im Orte Ball in den Sälen „Schwarzer Adler“ und „Goldener Ring.“
Am 4. September Nachmittags 3 Uhr Anzug nach dem Festplatze und dort
Concert. Abends 8 Uhr Einzug nach dem Denkmale.

Die geehrten Einwohner Annaburgs werden höflichst zu diesen Festlichkeiten ein-
geladen und gebeten, ihre Häuser und Straßen mit grünem Laub und Fahnen zu schmücken.
Der Vorstand des Annaburger Landwehr-Vereins.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Unruhe oder Überladung des Magens, durch Genuß
mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch eine unregelmäßige
Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenbeschwerden, schwere Verdauung und Verschleimung**
ausgeprochen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen
schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichsten, heilkräftig bewährten Kräutern
mit gutem Wein bereitet, säkelt und beiebt den ganzen Verdauungs-Organismus
des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beiegt alle Stö-
rungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen feinsten-
den Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenleiden meist schon in ihrem
ersten Stadium, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen
schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Stuhlerkopfung zu, Herzlofen, Schlaflosigkeit, sowie Bluthausen in Ge-
birg, Müdigkeit, Schwäche, Kopfschmerzen, Ausfließen, Sch-
merzen, Schmerzen, Rückfall mit Gicht, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden
am häufigsten auftreten, werden oft durch einen Maß trinken beseitigt.

Magere, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung
und durch die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes
des Leber. Bei ganzer Appetitlosigkeit, unreiner Verdauung und Ermüdder-
ung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaffen Zäuten, stehen oft solche Kran-
ken, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden am häufigsten auftreten, werden oft durch einen Maß trinken beseitigt.

Kräuter-Wein ist in haben in Flaschen à M. 1.20 u. 1.75 in Ann-
aburg, Jessen, Schweinitz, Prettin, Priesch, Dommitzsch, Schönevalde, Herzberg a.E.
Schlieben, Salzenberg, Torgau u. i. w. in den Apotheken.

Nach verwendet die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig, Weißstraße 82, 3
und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands
porto- und kostenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Hubert Ulrich'schen Kräuter-Wein.
Mein Kräuterwein ist kein Geheimnis: seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Wein-
spirit 100,0, Glycerin 100,0, Malzweizen 240,0, Ebereschensaft 150,0, Fenchelöl 320,0, Rosmarin 30,0,
Fenchel, Anis, Pfefferminze, amer. Wurzeln, Engländerwurzeln, Kalmuswurzeln aa 10,0. Diese
Bestandteile mische man.

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ulrich'schen Kräuter-Wein.**
Mein Kräuterwein ist kein Geheimnis: seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Wein-
spirit 100,0, Glycerin 100,0, Malzweizen 240,0, Ebereschensaft 150,0, Fenchelöl 320,0, Rosmarin 30,0,
Fenchel, Anis, Pfefferminze, amer. Wurzeln, Engländerwurzeln, Kalmuswurzeln aa 10,0. Diese
Bestandteile mische man.

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ulrich'schen Kräuter-Wein.**
Mein Kräuterwein ist kein Geheimnis: seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Wein-
spirit 100,0, Glycerin 100,0, Malzweizen 240,0, Ebereschensaft 150,0, Fenchelöl 320,0, Rosmarin 30,0,
Fenchel, Anis, Pfefferminze, amer. Wurzeln, Engländerwurzeln, Kalmuswurzeln aa 10,0. Diese
Bestandteile mische man.

**Gegen
Fliegen,**
Schatten, Schwaben, Rassen, Flöhe
und Wanzen laßt nur „Lahr's Dalmat“.
Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im
Zimmer. Nicht giftig. Ueber tauend Dank-
schreiben! Nur hält zu haben in Flaschen
zu 15, 30 und 50 Pfennigen. Staubbeutel
15 Pfg. in Annaburg in der Apotheke.

Fertige Aufbaum-Möbel
in einfacher und eleganter Ausstattung.

Spiegel kieferne
in verschiedenen Größen, mit nur guten Gläsern, sowie **Möbeln**
und **Nischen-
Einrichtungen**

empfehlen zu den billigsten Preisen.
Annaburg. A. Wille, Tischlermeister.
vis-à-vis dem Galthof zum Schwarzen Adler.

Rohe Kaffee's,
der Pfund von 80 Pfg. bis 1,60 Mark,
frischgebrannte Kaffee's
der Pfund von 1,00—2,00 M.
empfehlen
C. Geist.

**Speisefartoffel-
Dämpfer**
von 2-6 Liter Inhalt, sehr praktischer
Artikel, zu haben bei
Annaburg. **Wih. Grahl.**

Leibbinden
nach ärztlicher Vorchrift
empfehlen
Max Bucke.

Wechselformulare
zu haben in der Buchdruckerei bis. M

**Bengalische
Leucht-Stangen**

in roth und grün,
à 10, 20 und 30 Pfg., empfiehlt die
Apothek Apotheke Annaburg.

Sopha's
in jeder Ausführung und Preislage,
Bettstellen
mit und ohne Matratze,
Rohr- und Polsterstühle,
sowie **Koffer,**
Herren- und Damen-Reisetaschen
empfehlen
Otto Fuhrmann,
Annaburg.

ff. Neue Gurken,
empfehlen
C. Geist.

Rechnungsformulare
sind vorrätig in der
Buchdruckerei S. Steinbeis.

Für Theetrinker!
**Feinsten Pecco-Melange und
Soudong-Cher**
à Pfund 2, 3, 4 und 6 M.
empfehlen
Max Bucke.

**Salicyl-
Pergament-Papier**
zum Einschließen und Conserviren von
Brot, Speise, Käse, Butter, Fleisch, Wur-
stchen u. i. w. empfiehlt die
Apothek Apotheke Annaburg.

Kautschuk-Stempelfarben
(in blau und violett),
waschdicke Stempelfarbe
zum Wäschezeichnen
hält vorrätig die
Buchdruckerei S. Steinbeis.

MACK'S
Schiff-
Marke
PYRAMIDEN
Glanz-Stärke

Neu! Enthält bereits alle nötigen Zusätze
zum Matt u. Glanzbleichen, daher von Neu!
Jedermann nach seinem allgewohnten Verfahren
Krit. warm oder kochend
mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne
Vorrohren der Wäsche. Angenehmes Plätten,
hohe Leuchtkraft, grosse Ergiebigkeit, vor-
zeithaftestes, schnellstes und der Wäsche zu-
träglichstes Stäurmittel.
Vorrätig in Paketen zu 10 und 20 S.
Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit
unserer Pyramiden-Markc ersichtlich.
Heinrich Mack, Ulm a.D.
(Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke).

Militärische Kameradschaft
„Sonabend Abend punkt 7 Uhr
Antraten der Mitglieder in Vereinslokale
zur Teilnahme am Fackelzuge.
Nach Beendigung desselben:
Versammlung
im Vereins-Lokale. Der Vorstand.

Für die Teilnahme bei dem Hin-
scheiden meines lieben Mannes, un-
seres innigstgeliebten Vaters, sowie
für die reichen Blumenspenden zu
dessen Beerdigung danken herzlichst
Ww. Zwanzig und Kinder.
Mahlde, den 28. August 1899.

Redaktion Druck und Verlag
von Hermann Steinbeis in Annaburg.

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einschl. Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postzustandspreisliste Nr. 527.



Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Neukunden 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwochs und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 103.

Sonnabend, den 2. September 1899.

LII. Jahrg.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Diejenigen Kaufleute hiesigen Orts, welche ein seitlich betriebenes Geschäft oder Handlungsbetrieb fortsetzen, sowie diejenigen Kaufleute, welche ein solches Geschäft mit dem Kalenderjahre 1900 neu beginnen wollen, werden hierdurch angefordert, dies bis zum 20. d. Mts. bei dem Unterzeichneten anzumelden. Annaburg, den 30. August 1899. Der Gemeinde-Vorsteher. Meitzenstein.

Den Kämpfern von Sedan.

Wir werden Euch nimmermehr vergessen, Ihr tapferen Kämpfer für des Reiches Ehr. Wir werden Euch immerdar gedenken. Die Ihr des Vaterlandes Schutzes und Wehr. So lange noch die deutsche Zunge klingt, Brecht man die Helden, die auf blutigen Pfaden Des deutschen Reiches Einzige geschaffen, Die Ruhmbedeckten auf der Siegesbahn! Wir denken Euch heute allewege; Ein jüngerer Geschlecht, es danket heut Euch und der Vater großen Wehrenthaten, Daß es des Friedens Wertes sich erfreut. Solange „Sedan“ noch in goldenen Letztern Im Buch der Weltgeschichte prangend steht, Verbleibt Altbekannt nimmer feiner Todten, Und nimmermehr des Reiches Macht vergeht.

Im Tage von Sedan!

Neunundzwanzig Jahre sind verfloßen, seitdem der glänzende und unüberlegbare Sieg von den vereinigten deutschen Truppen über Frankreich bei Sedan erfochten wurde und Kaiser Napoleon mit etwa 80000 Mann in deutsche Gefangenenshaft geriet! Wer erinnernde sich nicht noch des gemalten Eintrucks, den die Kunde von dieser Waffenthat in Deutschland machte! Und blättert man die Annalen der Geschichte durch — so

mächtig und einig kennt. Aber auch für diese Generation muß der Tag von Sedan ein Denkmal bleiben, an dessen Fuße sich alle Jahre von Neuem das deutsche Volk um seinen Kaiser sammelt zum Dank gegen Gott und zu dem Gelübde, treu festzuhalten an Kaiser und Reich, im Frieden wie im Kriege, in Noth und Gefahr, im Glück wie im Unglück.

So feiern wir heute und morgen den Tag von Sedan und verbinden diesmal mit dieser Feier die Einweihung und Enthüllung eines Kriegerdenkmals, das uns ein Erinnerungss- und Mahnzeichen sein soll zu eigener Stärkung und Erhebung, auf daß immerdar, was uns auch befehlen sein möge, der alte Ruf in frischer Kraft bleibe: „Mit Gott für Kaiser und Reich!“

Gerichtliches und Provinzielles.

Annaburg. Seit Donnerstag war der Stad der 8. Bezirk in mehreren Orte einquartiert. Offiziere und Soldaten aller Waffengattungen, welche hierzu gehören, befehlten dieser Tage die Straßen Annaburgs. Heute hat Quartierwechsel stattgefunden und hat uns daher die Einquartierung wieder verlassen.

Annaburg. (Vom Monat September.) Die ungemütliche Hitze beginnt jetzt allmählich einer erträglicheren Temperatur zu weichen; auch die Dürre ist nicht mehr so schlimm, denn ab und zu geht ein warmer Landregen herüber, der Kräuter und Bäume von Staub und Schmutz reinigt und das ledige Gerdreih durchweicht. Unter dem Einfluß dieser warmen Regengüsse beginnen sich nun im Gemüsegarten die Kohlköpfe zu runden. Im Obgarten schwillt das Sternobst mächtig und im Blumenkasten erheben sich herrliche Blüten. Jeder Monat hat seine Reize, seine guten und schlechten Seiten. Der September ist der Monat früher oder später Blüher. Georginen, Herbstanemonen und Asters herrschen überall im Blumenkasten und ihre leuchtenden Farben heben sich wirkungsvoll vom sattgrünen Hintergrund ab. Während im Gier nicht mehr viel geistet und geplänzt, sondern sich das Hauptaugenmerk aufhaltung des Vorhandenen beschränkt, uns im Obst- und Gemüsegarten die fast ganz in Anspruch. Es reißt das Herbst, welches man nicht von den schütteln, sondern Frucht für Frucht pflücken soll, um es vor allen Dingen zu bewahren, denn die beste Frucht wird schlecht und fleckig, und sich die unbeschädigten lange frisch und erhalten lassen. Im Gemüsegarten sind die verschiedenartigsten Gemüsertragreich geworden.

Annaburg. Der gestrige Mandvertag, lagen sich die 15. und 16. Infanterie-Regimente feindlich gegenüberstanden, führten die Infanterie, Kavallerie, Artillerie ein Durchmarsch durch unseren Ort. Zusammenstießen der Hauptmassen, denn als unferes Ortes ein Straßenkämpfe zwischen Infanterie, Kavallerie und Artillerie voranging, fand am Ausgang des unten „Biegepunkt“ zwischen Puroloffa und Schweinitz statt. Auf der an der Ruzierer Mühle hatte sich auf das vielen Hunderten zählende Menge

Zuschauer, welche theils zu Fuß, zu Rad oder per Wagen hierhergekommen waren, eingeschoben, um mit Interesse dem „Krieg in Frieden“ zu folgen. Nach Beendigung der Meibung bezog das Gros Bisat bei Ruzier. Eine wahre Völkerverwanderung bewegte sich auf den durch das Mandvertagslande führenden Straßen bis gegen Weibsin und her. Das Wetter war etwas windig, aber günstig. Das heutige Treffen soll mehr bei Schweinitz an der Elster zu erwarten sein.

Jagdhalender für September. Schlußzeit des Glöck, Danbirche obläuten, Rothbirche nur in der ersten Hälfte. — Jagd auf Hasen, Auer, Vitz- und Fasanenhemmen, sowie auf Hahnenwürger beginnt für den Reg. Bez. Merleburg am 15. d. M., Befahren, Gärten. — Raubvögel an der Elbe. — Baumfelle des Glöck; die des Rothwilds fängt an.

Schweinitz. Unter dem Viehstande des Berwegerwirthes Oskar Dieckh hier ist Mangel und Mangel ausgebrochen.

Goldberg. 30. Aug. Am letzten Sonntag und Montag wurde wie alljährlich das Schulfest gefeiert. Um 1 Uhr Nachmittags sammelten sich die Kinder vor der Schule und alsdann setzte sich der impotante Zug in Bewegung. Derselbe bewegte sich durch die im Giebeln geschmückte Dorfstraße nach dem hinter dem Dorfe an der Gremis belagerten Festplatz. Nach Abingung des Liedes: „Lobe den Herrn“ hielt der Pfarrer Hering eine passende Ansprache an Kinder und Festtheilnehmer und schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät. Nimmher fanden die verschiedenartigsten Spiele, als Armbrustschießen, Wetzlauf, Ballwerfen, Seilspringen, Wurfbälle, Singspiele, Topf schlagen, Bändertanz u. s. w., wobei die Kinder von den eingammelten Beträgen mit Knädeln versehen und Bier erquickt und durch allenthalben praktische Geschenke erfreut wurden. Abends nach 8 Uhr bewegte sich ein herrlicher Laternenzug, nach einer Ansprache des Lehrers und Abingung des Liedes: „Lob danket alle Gott“, durch die Dorfstraße nach der Schule, wofür die Kinder entlassen wurden. Das Wetter war heute Tage herrlich und der Fremdenbesuch daher ein recht guter.

Mügel. Am Freitag vor. Woche brannte die dem Mühlenbesitzer Wäsch hier selbst gehörige Windmühle nieder. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

Schönwalde. Von behördlicher Seite ist über unsere Stadt so wie die Ortlichkeiten Bernsdorf, Brandis, Grawinkel, Wildenan und Dubro nicht Feldmarken für einen Zeitraum von 3 Monaten die Hundesperre verhängt worden.

Pretsch. Durch Ober-Präbital-Verfügung ist hierüber die Errichtung einer Stadthauptkasse genehmigt worden, welche jetzt eröffnet ist.

Wittenberg. 23. August. Bei dem Mandvertag am Sonnabend sind mehrere Unfälle zu verzeichnen. Von den Kavallerie-Regimenten führten bei einer Parade am Gorenberge zwischen Braunsdorf und Auerdorf 2 Mann und brach der eine den rechten der andere den linken Arm. An einer anderen Stelle stürzten 5 bis 6 Mann, kamen aber mit leichten Verletzungen davon. Ein Pferd erlitt so schwere Verletzungen, daß es getödtet werden mußte.

Verunglückt in den Tod gegangen.

In der Nähe von Sedan und Brachwitz wurde die Leiche eines Mannes und einer Frau gefunden. Die an den Oberarmen mit Wunden versehenen waren. Der Mann, wahrscheinlich ein Handwerker oder Arbeiter, war etwa 40 bis 50, die Frau etwa 40 Jahre alt. In der Notiz des Mannes befand sich u. a. ein Briefumschlag, auf dem mit Bleistift geschrieben steht: „An den Herrn Pfarrer des Bezirks zu senden.“ In diesem Kasten lag ein blau farbiger Briefbogen mit folgenden Worten: „R. P. Unangenehme Familienverhältnisse zwingen uns, in den Tod zu gehen. Wir gehen beide freiwillig aus der Welt. Nur bitten wir, da wir stets gute Christen waren, um ein gemeinlichliches, christliches Begräbniß, damit wir im Tode vereint find. Wir sind aus weiter Ferne und sind Nachforschungen nicht nötig.“

Ein Raubmord ist, wie aus Landsberg a. W. berichtet wird, am Mittwoch auf der Grenze zwischen den Feldmarken von Loppow und Weppig verübt worden. Abends wurde nicht weit von der Straße die Leiche eines angedungenen Handwerkerstandes angegriffenen Mannes gefunden, dessen Persönlichkeit bisher noch nicht festgestellt werden konnte. Der Tote hatte von Westerrichten herrührende Wunden. Man fand bei der Leiche weder Uhr noch Geld. Die Uhr war anscheinend gemaltem aus der Tasche gerissen worden, da die Uhrzeit gerippen war und noch ein Stückchen Kette an der Kette hing.

Ein Giftmord erregt die Gemüther in der im Bezirk des Pfaffen bei Sagan. Der in einer dortigen Glasbläse beschäftigte Glasmacher Wäsch, ein noch junger Mann von etwa zwanzig Jahren, verfiel nach dem Gemüth des Hofrathes gewisse Schmerzen; Symptome und Vergiftung zeigten sich, und der bald berufenen Arzt konsultirte eine Vergiftung vermittelst des Genußes von Arsenik. Es stellte sich heraus, daß in den Kasse des Wäsch eine starke Dosis Arsenik gemischt worden war. Der Vergiftete ist alsbald seinem Leiden erlegen. Es liegt hier ein Verbrechen vor, die Behörden sind eifrig bemüht, den Mörder zu ermitteln.

Jittau. 25. August. Die Ehefrau des Kleiderhändlers Hornau in Seiffhensdorf bei Jittau hat sich gestern Vormittag mit beiden Kindern im Waldmühl ertränkt.

Arfah, über schlechten Geschäftsgang zu Klagen, hat jetzt der Todtengräber zu Hoch- und. Seit reichlich sechs Wochen hatte er kein großes Grab zu graben, denn nicht ein einziger Erwachsener ist seit dieser Zeit gestorben. Solchen Kindergräber herausfallen, war seine einzige Aufgabe. In der gleichen Zeit des vorigen Jahres starben in Hochs innerhalb dieser sechs Wochen 13 Erwachsene und 11 Kinder.

Schicksale Nachrichten von Annaburg.

Sonntag, den 3. September 1899.

Deitsche: Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 1 1/2 Uhr: Einweihung des Kriegerdenkmals. Herr Pastor Lange.

Schloßkirche: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Militärpfarrer Schwarz.

Katholische Kirche: Vorm. 1/2 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Herr Pfarrer Gerwinn.

